Que l'on donne à IASON pour sa riche Victoire. C'est pourquoy nous venons en poste pour la voir, Que sa conqueste estoit vne PRINCESSE belle, Dont la vertu ornoit la terre vniverselle. Ainsi ce pole Arctique attire nostre aymant. Belles, qui la suivez. C'est pour vostre service, Que nous nous presentons tous six en ceste lice: Vos beaux yeux causeront nostre contentement.

Die Kunstlosigkeit der deutschen Übersetzung steht in einem so markanten Gegensatz zur Gestaltung ihrer Vorlage - wie auch zu den ambitionierten Formexperimenten der Gedichte für den ersten und zweiten Aufzug - , daß das deutsche Gedicht nicht Hübner zugesprochen werden darf. Auch andere Gründe sprechen gegen Hübners Verfasserschaft. Vgl. Anm. 3. Die einzigen Verse des Anhangs, die nicht von Hübner stammen, seien dennoch zum Vergleich mit den Gedichten des anhaltischen Hofmeisters mitgeteilt. Andere Texte oder eine genauere Beschreibung der Masken des siebenten Aufzugs fehlen im Buch. Die Liste der Ringelrennen erlaubt es jedoch, die Träger der Rollen zu entschlüsseln. Die drei bekannten Manitenatoren kämpften gegen Pgf. Johann Casimir v. Zweibrücken-Kleeburg (Baiazeth), Pz. Joachim Ernst v. Anhalt-Dessau (Amurath), den Rheingrafen (Selimm; vgl. Anm. 25), Gf. Wilhelm Heinrich v. Eisenberg (Mustapha), Gf. Heinrich Wilhelm v. Solms-Laubach (Acmet) und Herr Moritz v. Griechingen (Ochiali; vgl. Anm. 21). Vgl. auch Nichols, 620: "[...] entered three, being attyred in the habits of Turkes, waited upon by sixe Squires bearing lances." Den achten und letzten Aufzug führte am selben Tag (11. 6. 1613) Gf. Eberhard v. Rappoltstein an (Beschr., 180). Ein Kartell, Abbildungen oder eine Beschreibung teilt das vorliegende Buch nicht mit, da den Kampfrichtern nur eine handschriftliche Herausforderung überreicht worden war. Vgl. außerdem Nichols, ebd.; "And last of all, one in compleate armour came riding in, being followed by three persons that ledde barbed horses single." - 32 Dieses letzte Ritterspiel des Heimführungsfestes wurde erst am 19. 6. 1613 im Heidelberger Hofgarten abgehalten, nachdem die Herzöge von Württemberg und die britischen Gäste schon abgereist waren. Der britische Augenzeuge konnte daher das Ereignis auch nicht mehr in seinem Bericht erwähnen. Die Regeln des Kopfrennens, eine Ordnung in der Art der obengenannten (Anm. 1-2), sind im Anhang dennoch vor das Kartell des Kübelstechens gerückt, welches schon am 13. Juni im Schloßhof veranstaltet worden war. Beschr., [189] - [192]. Beim Kopfrennen waren drei verschieden hoch aufgesteckte Köpfe in drei Läufen mit Lanzen, Wurfspießen bzw. Degen abzureißen. Teilnehmer waren u. a. Mgf. Joachim Ernst v. Brandenburg-Ansbach, Pz. Joachim Ernst v. Anhalt-Dessau, Tobias Hübner (s. Anm. 3), Gf. Heinrich Wilhelm v. Solms-Laubach und Burggf. u. Herr Christoph zu Dohna. - 33 Prosa. Vgl. Nichols, 620: "Upon the 13th of June, a merriment was presented to her [Pgfn. Elisabeth] of mad fellowes with tubs set upon their heads, apparelled all in straw, and sitting on horsebacke, did in this manner runne at Tilt one another with stayes, and made excellent pastime to the beholders." S. auch Anm. 32. Der Vergleich dieser Rede mit der späteren des Zerbster Kartells (s. K V 1) läßt die Annahme zu, daß Hübner auch dieses kurzweilige Kartell verfaßt hat. Welcher andere Autor käme hierfür in Frage? Ich verzichte dennoch in Verbindung mit 250218A auf die Veröffentlichung, da der Buchner überschickte Druck die Rede nicht enthalten haben wird und diese wohl nichts zum Verständnis der frühen Gedichte Hübners beiträgt. Eine eingehendere Behandlung der frühen deutschen Don Quijote-Rezeption steht aus. Da viele kurpfälzische Hofleute und andere Protestanten zu Verhandlungen über die Vermählung des jungen Kurfürsten oder